

# **Landesbibliothek Oldenburg**

## **Digitalisierung von Drucken**

### **Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1892**

150 (22.12.1892) [laut Vorlage No.148]

[urn:nbn:de:gbv:45:1-597454](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-597454)

Die Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kosten pro Quartal 1 Mark excl. Postgebühren. — Bestellungen übernehmen alle Postämter und Landbriefträger.

Annoncen kosten die einseitige Spaltenzeile oder deren Raum 10 Pf. für auswärtig 15 Pf.

# Nachrichten

für Stadt und Amt Elsfleth.

Inserate

werden auch angenommen von den Herren K. Böttner in Oldenburg, E. Schlotte in Bremen, Haalenstein und Bogler A.-G. in Bremen und Hamburg, Bish. Scheller in Bremen, Rud. Woffe in Berlin, G. Bard a. Comp. in Halle a. S., J. L. Danne u. Comp. in Frankfurt am Main und von anderen Insertions-Comptoirs.

Nr. 148/150

Elsfleth, Donnerstag, den 22. December.

1892.

## Tages-Beizer.

(22. December.)

- Aufgang: 8 Uhr 14 Minuten.
- Untergang: 3 Uhr 43 Minuten.
- Aufgang: 10 Uhr 57 Minuten Vm.
- Untergang: 6 Uhr 37 Minuten Vm.

Hochwasser:

4 Uhr 45 Min. Vm. 5 Uhr 4 Min. Vm.

## Die Weihnachtsferien des Reichstages

haben so zeitig begonnen, daß eine grundlegende Entscheidung über das Schicksal der Militärvorlage in diesem Jahre nicht mehr möglich gewesen ist. Wenn früher von gewisser Seite die Befürchtung ausgesprochen wurde, die Reichsregierung wolle den Reichstag mit jener Vorlage „überumpeln“ und ihre Erledigung noch vor Weihnachten fordern, so hat sich dieser Verdacht als unbegründet erwiesen; die Regierungen sind mit einer Verzögerung der ersten Beratungen einverstanden gewesen, so daß es nicht einmal gelungen ist, die erste Lesung der Steuererlasse vorzunehmen; sie sind dabei vielleicht von der Ansicht ausgegangen, daß, je mehr die Grundzüge der Militärvorlage im deutschen Volke unversäht bekannt würden, um so zuverlässiger und gründlicher sich eine Annäherung der öffentlichen Meinung vollziehen werde.

Nach den Anschauungen der sogenannten „Mittelparteien“ und deren Organe ist ein Umschwung in der Volksstimmung zu Gunsten der Militärvorlage bereits eingetreten, besonders wegen der Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht und der Verringerung der Dienstzeit, wie beides die Vorlage anstrebt. Die „Köln. Ztg.“ sagt in dieser Beziehung: „Gerade auf dem Lande und in den kleinen Städten, wo die persönlichen Beziehungen besonders in die Wagchale fallen, haben die bisherigen Ungerechtigkeiten der Aushebung zu der schwersten Unzufriedenheit geführt. Es gilt für unbillig und ungerecht, daß von drei gleichaltrigen jungen und gesunden Leuten der eine drei Jahre bei der Fahne dienen, der andere ganz zu Hause bleiben, der dritte nur zehn Wochen lang ausgebildet werden soll. Der alte preussische Grundsatz: Jedem das Seine, des gleichen Rechts für alle, wird in der jetzigen Rekrutenaushebung offenkundig verlegt.“

Dem gegenüber faßt das leitende Blatt des Centrums die „Germania“ die Ansichten der Vorlage wie folgt zusammen: „Zwei Dinge stehen infolge der

Debatten fest: die Regierungsvorlage ist gefallen, aber eine Mehrheit ist da für diejenige Erhöhung der Rekrutenzeit und Kosten, die erforderlich ist, um bei gesetzlicher zweijähriger Dienstzeit die jetzige Friedenspräsenz zu erhalten. Stehen diese beiden Punkte infolge der letzten Debatten fest, so stehen sie auch allein fest. Für irgend etwas anderes, sagen wir etwas mittleres, ist weder irgend eine bestimmte Grundlage bezeichnet worden, noch irgend welche Mehrheit sichtbar geworden, und die Zusammenfassung der Commission giebt in allen Beziehungen dieser Disposition des Reichstags Ausdruck. Die „Post“, das Organ gerade der Partei des Herrn Stumm, nennt die Zusammenfassung der Commission „für die Vorlage nicht eben günstig“. Das konnte und durfte sie ja auch nicht sein nach der Stimmung des Hauses. Die Regierung also weiß jetzt, woran sie ist, sie steht vor ersten, schwer verantwortlichen Entschlüssen.“

Die holde Weihnachtsmahnung, die in dem Engelsgrüße „Friede auf Erden“ liegt, findet gerade durch eine Militärvorlage keine vorteilhafte Illustration; wir werden uns auch nicht verhehlen dürfen, daß die Erwartung in bezug auf die Entwicklung der Dinge die festliche Stimmung stark beeinträchtigt. „Friede auf Erden!“ Wir freuen uns ja glücklicherweise eines solchen, aber es ist eine schlimme Spielart des bewaffneten Friedens, wobei man dem Nachbar nicht über den Weg traut. Trotz dieses „Friedens“ haben die Parteien aufeinander und eine etwaige Reichstagsauflösung erschleht den Ausblick auf Kedeämpfe und Agitationen, wie wir sie bisher in Deutschland noch nicht erlebt haben. Das merkwürdige in der gegenwärtigen Lage ist, daß alle Parteien eine — zuweilen sogar übermäßige — Siegesübersticht zur Schau tragen, so daß sich mit mathematischer Notwendigkeit der eine Theil über die Stimmung im Volke gründlich täuscht. Inwiefern es glücken wird, während der Weihnachtsferien die vorhandenen großen Meinungsverschiedenheiten auszugleichen, steht natürlich noch dahin; es läßt sich zur Zeit noch nichts mit einiger Gewißheit sagen. Sind doch die Conservativen sehr schwer für die 23jährige Dienstzeit zu haben, und wollen doch alle linksstehenden Parteien über die Vermehrung hinaus, die die 23jährige Dienstzeit bedingen würde, nichts bewilligen.

## Bundschau.

• Deutschland. Die über das Nationaldenkmal für Kaiser Wilhelm I. gemachten Vornahmen betreffen der Höhe der Kosten der Denkmalsanlage, die von einer Seite auf 16 Mill. Mk. angegeben waren,

werden in der „Nordd. Allg. Ztg.“ als ungerechtfertigte Uebertreibung bezeichnet. Wollte man die Kosten auf Grund der vorliegenden Skizze von Begas annähernd schätzen, so würde sicherlich auch nur die Hälfte jener Summe nicht erreicht werden.

• Das Befinden des Königs Otto von Bayern soll seit ungefähr 14 Tagen ein sehr schlechtes sein. Der Kranke weigert sich, beharrlicher denn je zuvor, Nahrung zu sich zu nehmen. In dem Maße, wie die Körperkräfte abnehmen, wächst die nervöse Erregung.

• Der „Reichs-Anz.“ bringt nunmehr die amtliche Mittheilung, daß der Boisschaffer am russischen Hofe, General der Infanterie und General-Adjutant von Schweinitz, seinem Antrage gemäß von dem Hofen in Petersburg abberufen und unter Verleihung des Sternes und des Kreuzes der Großkomthure des Haus-Ordens von Hohenzollern in den Ruhestand versetzt worden ist.

• Durch kaiserliche Verordnung werden vom 1. Januar ab für Belgoland die sämmtlichen Reichsgesetze in Kraft gesetzt, die sich auf die eingeschriebenen Hülfssachen, die Kranken-, Unfall-, Invaliditäts- und Altersversicherung der Arbeiter beziehen.

• Die socialdemokratische Reichstagsfraction hat auf Anregung des Parteitages in ihrer letzten Sitzung beschlossen, einen Antrag auf Aufhebung der Diktaturparagraphe in den Reichslanden einzubringen. Bei der zweiten Lesung des Etats beabsichtigt ferner die Fraction, die Ausdehnung der Arbeiteraushebung und Gewerbe-Inspection auf die Hausindustrie zu verlangen.

• Aus Kamerun kommt die Kunde von einem siegreichen Gefecht der dortigen deutschen Polizeitruppe gegen den Stamm der Bakoto am Sanaga. Die Bakoto hatten seit einiger Zeit sich gegen das Gouvernement aufgelehrt, den Handel gesperrt, Faktoreien geplündert und auch die Missionstationen der Ballotiner bedrängt. Der Kanzler Wehlen mit der kleinen Polizeitruppe hat nun die Aufständischen in kurzem, aber entscheidenden Kampf gezwungen und zur Unterwerfung der Missionare und Kaufleute zur Unterwerfung gebracht. Von der Polizeitruppe wurde Niemand getödtet und nur einzelne leicht verwundet. In der Colonie herrscht über diese rühmliche Waffenthat der kleinen tapferen Truppe große Freude.

• Spanien. Gutem Vernehmen nach hat die Regierung beschlossen, die allgemeinen Wahlen im kommenden März stattfinden zu lassen.

• Frankreich. Der Deputirte Jumel hat auf Wunsch des Kriegsministers Freycinet darauf verzichtet, die Regierung wegen der Veröffentlichung des Briefes von Löwe an Boulanger zu interpelliren. (Die Waffen-

## Die Tochter des Gauflers.

Original-Roman von Gebh. Schäpler-Perasini.

(19. Fortsetzung.)

Sabine mußte doch lachen. „Du weißt, heute ist mein neunzehnter Geburtstag.“

„Eben deshalb, Sabine; endlich ist die Zeit gekommen, wo du erfahren mußt, was sich nicht mehr länger hinausschieben läßt. Sei ruhig mein Kindchen, und denke bei allem, was ich dir zu hören gebe, daß dir das Herz deiner Mama immer bleibt, in gleicher Liebe; dahin kannst du stehen in allen Stunden deines Lebens.“

„Ach, Mama, Mama! Du erstickst mir ja das Lachen durch solche Worte; ich werde traurig und das ist ja gar nicht gern.“

Wirklich traten Thränen in die hellen Augen Sabines.

„Nicht weinen, Sabinden! Sei mein muthiges Mädchen — und nun höre!“

Durch Thränen lächelte Sabine.

„Sprich, Mama, und quäle mich nicht länger; es ist gewiß nicht so schlimm. Und dann — heute ist doch mein neunzehnter Geburtstag; ich bin jetzt schon eine große Dame. Die ist recht thöricht, daß ich nicht zu allem lache.“

Der Kobold bligte wieder aus ihren Augen.

„Sag mir, Sabine, hast du Kurt recht lieb?“ fragte Franziska.

Das junge Mädchen blickte verwundert auf.

„Du fragst noch, Mama? Ob ich ihn lieb habe! O, nicht nur das; ich bin stolz auf mein liebes Brüderchen!“

„Ich danke dir, mein Kind!“ sagte mit gerührter Stimme die Gräfin. „Und mich hast du auch ein wenig gern, Sabine?“

„Ein wenig? O, über alle Maßen, Mama! Mama!“ jauchzte das junge Mädchen und lag am Galle Franziskas, die tiefbewegt das Haar Sabines küßte.

„Alles ist dann gut, mein Liebling, und nichts wird sich ändern, wenn du erfahren hast, was dir mitzutheilen unumgänglich nöthig ist. Es ist die Zeit gekommen, Sabine, wo du — dich verheirathen sollst.“

„Ich?!“ rief das junge Mädchen und es lief wie rothes Blut über ihr Gesichtchen. „Mama, das ist ja gar nicht möglich; ich will ja gar nicht! Dann müßte ich ja fort, müßte mich von dir, von Kurt trennen — nein, Mama! Schicke den Freier nur ruhig wieder heim und laß mich hier bei dir und Kurt.“

Schon wieder kamen ihr beinahe die Thränen. Die Mama quälte sie heute auch zu viel.

„Und wenn ich dir nun sage, daß du bei Kurt bleiben, aber dennoch dich vermählen sollst?“

„Das gibt Kurt gar nicht zu!“ rief ganz energisch Sabine. „Du solltest sehen, wie der den ungebeten Freier nach Hause schießt; ich helfe dazu!“ Sabine vertraute ganz der Energie Kurts.

Die Gräfin lächelte. „Und wenn dich nun Kurt zu seinem Weibchen erwählte?“

Diese Frage kam ziemlich unvermittelt; sie berührte Sabine nicht sonderlich.

„Ah, das ist ja drollig, Mama!“ lachte sie. „Ich wußte ja doch, daß du mit mir scherzen wolltest! Kurt — Kurt ist ja mein Bruder!“

„Und wenn er das nicht wäre, mein Kind?“

Da ward es lange still.

Sabine schaute wortlos und verblüfft die Gräfin an. Franziska nickte ernst.

„Kurt ist nicht dein Bruder!“

Sabine wurde abwechselnd roth und blaß! sie vermochte kein Wort hervorzubringen; hülflos hielten ihre Angsblicke auf dem ersten Antlitz der Gräfin. Nein, nun war es kein Scherz mehr.

„Kurt — Kurt —“ stammelte sie leise.

„Wie du erschrocken bist, Sabinden!“ sagte mitleidig Franziska. „Aber ich kann nicht anders; ich

fabrik von Löwe u. Co. hatte 1886 an Boulanger Maschinen wegen Lieferung von Maschinen zur Gewehrfabrikation gelangen lassen; Boulanger hat auf diesen Brief gar nicht geantwortet, sondern seine Bestellungen bei amerikanischen Häusern gemacht.)

\* **Holla u. d.** Aus Holland werden Anruhen von Arbeitslosen aus verschiedenen Theilen des Landes gemeldet. Eine Anzahl Dörtschaften fordern dringend Gendarmerie-Verstärkungen. Die Garnison in Groningen ist durch Cavallerie verstärkt. Mehrere Zusammenstöße sowie einige 20 Verhaftungen haben stattgefunden.

\* **Amerika.** Die Einwanderer-Sperre in den Ver. Staaten, die in ganz Europa ein so unliebsames Aufsehen erregt hat, wird infolge der allgemeinen Proteste, die aus allen Staaten eingegangen sind, nach neueren Meldungen voraussichtlich doch nicht Gesez werden. Nach den Ausführungen der Vertreter der atlantischen Dampfer-Gesellschaften hat eine genaue Umschau unter den Congressmitgliedern ergeben, daß die Vorlage über das zeitweilige Verbot der Einwanderung im Repräsentantenhaufe keine Annahme finden wird.

### Locales und Provinzielles.

\* **Elsteth, 21. Dec.** Da in Betreff der für die Hauptfesttage geltenden Bestimmungen über die Sonntagsruhe in Handelsgewerbe noch vielfach Unklarheit herrscht, sei hiermit auf die bezüglich derzeitig erlassene Bekanntmachung des Staatsministeriums aufmerksam gemacht: „Am ersten Weihnachts-, Ofter- und Pfingsttage wird der Verkauf von Fleisch- und Schlachtwaaren, der Verkauf von Back- und Conditorenwaaren und der Handel mit Milch von 5 Uhr Morgens bis 12 Uhr Mittags, jedoch ausschließlich der für den Hauptgottesdienst festgesetzten Pause, der Handel mit Milch außerdem während der Zeit von 6—8 Uhr Abends, ferner der Verkauf von Colonialwaaren, der Handel mit Gemüse, der Verkauf von Taback und Cigarren und der Verkauf von Wein und Bier während der zwei Stunden, welche der für den Hauptgottesdienst festgesetzten Pause vorangehen, zugelassen.“ Für den zweiten Weihnachts-, Ofter- und Pfingsttag gelten dieselben Bestimmungen wie für die übrigen Sonntage.

\* Die hiesige Bark „Concordia“, Capt. Segebede, ist zur Entloshung nach Hamburg beordert.

(**Heater.**) Die geftern erfolgte Aufführung des Ruseler'schen Trauerspiels „Die Stedingen“ hatte sich eines guten Erfolges zu erfreuen. Das Haus war bis auf den letzten Platz besetzt. Was die Aufführung in Spiel und Ausstattung anbetrifft, so muß man der rührigen Direction alle Anerkennung zollen. Die Hauptrollen des Stückes waren gut besetzt. Herr Director Kleinmann als Volkso von Vardenfleth war in seiner Rolle gut am Platze, ebenso wie Frau Annete Kleinmann als Gerda und Frä. Elsa Wagner als Adda sehr gut gefielen. Eine ganz besonders gute Parthie war die des Herrn Hartmann als Bruder Franko. Herr Hartmann war hier wieder ganz in seinem Elemente. Seine Bewegungen, sein Mienenspiel und seine Sprache ließen nichts zu wünschen übrig. Eine gleich hervorragende Leistung bot diesen Abend Herr Stein; derselbe hatte zwei Rollen, erstens die des Grafen von Oldenburg, zweitens die des Detmar tom Diek. In beiden Rollen that Herr Stein sein Bestes, seine Figur paßte vorzüglich zu seinen Rollen und als

Detmar sowohl als Graf von Oldenburg erwarb er sich den Beifall des Publikums. Herr Fritz Becker spielte erstens den Thammo von Huntorp mit gutem Verständniß, zweitens war seine Wasse als Erzbischof vorzüglich, ebenso seine Haltung und Sprache. Auch Herr Germann als Raimund von Couch spielte recht flott. Mit Vergnügen zu erwähnen ist wieder die altbekannte gute Darstellerin Frau Kaiser. Derselben war die „Meise“ zugefallen, die gar keine bessere Vertreterin haben konnte. Kurz es war ein einheitliches Bild, welches geschaffen. Auch die zahlreich mitwirkenden Dilettanten thaten ihr Bestes um die Sache. — Wir machen an dieser Stelle nun nochmals aufmerksam auf die Aufführung des „Rattenfänger von Hameln“, welche am Sonnabend Nachmittag 1/2 4 Uhr stattfindet.

\* **Oldenburg, 17. Dec.** Vergangene Nacht wurde in einem Hause an der Rosenstraße hier selbst eingebrochen. Der Dieb hat eine Glascheibe herausgenommen und ist durch die Veranda in die Wohnzimmer gedrungen. Er hat den Schreibtisch einer Dame erbrochen, der aber glücklicherweise weder Geld noch Werthsachen barg. Wie wir hören, ist weiter nichts gestohlen worden als zwei Tischdecken.

\* **Oldenburg, 19. Dec.** Nachdem erst in der Nacht von Freitag auf Sonnabend voriger Woche in die Privatwohnung des Rentiers Ballin an der Rosenstraße ein frecher Einbruchdiebstahl verübt worden ist, bei welchem allerdings den Dieben nur eine sehr geringe Beute in die Hände fiel, müssen wir unseren Lesern jetzt über einen weiteren frechen Diebstahlver such Bericht erstatten. Derselbe wurde in der letzten Nacht in der an der Sortenstraße hier belegenen Wohnung der Frau Hegeler, Wittve des früheren Directors der Oldenburger Spar- und Leihbank, unternommen. Es ist das Verdienst des dort die Kunde habenden Nachwächters, wenn es gelungen ist, den Dieb auf frischer That zu ertappen und festzunehmen. Aufmerksam geworden durch den Schein der Laterne, deren sich der in die Wohnung eingebrochene Dieb bediente, weckte der Wächter zunächst den in einem Nebengebäude schlafenden Hausknecht. Mit einem Revolver bewaffnet, hielt der letztere zunächst Wache, während von dem Wächter in aller Stille eiligst einige Collegen herbeigerufen wurden. Alsdann drang man unter Vermeidung jedes Geräusches vorsichtig in die Wohnung ein, um hier den in seiner Thätigkeit befindlichen Dieb vollständig zu überraschen und festzunehmen. Derselbe hatte inzwischen einen Secretair erbrochen und auch schon einen Haufen von Silberzeug z. zusammengetragen. Auf dem Sopha lag ein Dolch und ein geladener Revolver, deren sich der überumpelte Dieb jedoch nicht mehr bedienen konnte. Derselbe wurde festgenommen und abgeführt. — Wie verlautet, soll der Verhaftete von auswärts hierher gekommen sein, früher auch schon in Rechts eine längere Zuchthausstrafe verbüßt haben. — Es ist wohl kein Zweifel, daß der Ertrappe auch der Einbrecher von der Rosenstraße ist.

\* **Oldenburg.** Interessant in wirtschaftlicher Beziehung ist ein Rückblick auf unsere vom Herzog Peter Friedrich Ludwig am 1. August 1786 gegründete Erparungskasse, die noch jetzt außerordentlich leistungsfähig wirkt. Wie sehr sich die Regierung für die Sache interessirte, gebt daraus hervor, daß sie verordnete, es sollte bei jeder Kirchenvisitation bei Untersuchung des Armenwesens die Kirchspielsarmendirection befragt werden, ob die Anstalt bekannt gemacht und

empfohlen sei, und wie dieselbe benutzt werde. Den Predigern wurde noch besonders aufgegeben zu der Zeit, da die Dienstboten ihren Lohn erhalten, auf die Anstalt hinzuweisen. Im Jahre 1787 waren bereits 155 Thaler 69 Grote in Gold und 11 Thaler 36 Grote in Courant belegt, denen an abgeforderten Geldern 5 Thaler und 48 Grote in Gold und 36 Grote in Courant gegenüberstanden. Die Höhe der eingelegten Gelder hatte bereits im Jahre 1810 14076 Thaler erreicht. Da aber trat die französische Zeit ein. Bis zum Rechnungsschlusse des Jahres 1810 wurden 12022 Thaler 60 Grote Gold und 263 Thaler Courant abgefordert. Die Furcht vor einer französischen Gewaltthat war so groß, daß im Jahre 1811 nicht eingelegt, dagegen alle Einlagen bis auf 98 Thaler 32 1/2 Grote zurückgefordert wurden. Das Mißtrauen der Bevölkerung wuchs im Laufe der Jahre 1812 und 1813, während der französischen Occupation. Es wurden keine Gelder eingeleistet, so daß für die genannten Jahre keine Rechnung geführt wurde. Erst mit dem Jahre 1814 kehrte das verlorene gegangene Vertrauen zurück; die Einzahlungen hatten am Ende des Jahres 1821 bereits wieder die Höhe von 8128 Thaler 55 Grote erreicht.

\* Infolge der in der Meyerschen Eisengießerei verübten Lohnerhebung haben mehrere Formen die Arbeit niedergelegt und suchen nun anderswo ihren Verdienst. Heute Morgen sind acht Arbeiter nach Brate gereist. Die Ausstretungen der unzufriedenen Arbeiter sind dem „S. W.“ zufolge ziemlich harmlos verlaufen; eine Anzahl Fenstercheiben sind zertrümmert worden.

\* **Brate, 18. Dec.** Vor kurzem wurde von Hamburg aus eine Schutzvorrichtung an Seefischen durch ein unter dem Bugspriet angebrachtes Netz angeregt und diese Vorrichtung in den nautischen Kreisen einer lebhaften Erörterung unterzogen; vielfach wurde dieselbe als unpraktisch und mit erheblichen Kosten verknüpft, verworfen. Jetzt hat, wie man der „W. Z.“ schreibt, Fabrikant J. B. Reiners in Brate eine höchst einfache, wenig kostspielige und dabei größtmögliche Sicherheit gewährende Schutzvorrichtung für Seeleute erfunden, welche in der letzten Generalversammlung des hiesigen Handelsvereins bei allen Sachverständigen großen Beifall fand. Da auch anderweitig Sachverständige sich sehr günstig über diese Einrichtung geäußert haben, dürfte dieselbe, falls man überhaupt eine Schutzvorrichtung für nothwendig halten sollte, wohl allgemein zur Anwendung gelangen. Die Schutzvorrichtung besteht darin, daß am Bugspriet und Klüverbaum entlang eine Stahlleine angebracht wird, über welche sogen. Bullsaugen mit kurzem Stropp und Knebel geschoben sind. Eine kurze Leine, an jedem Ende mit einer Dese versehen, schlüpft in der Matrole unter den Armen um den Körper und steckt die zweite Dese über den Knebel. Da das Bullsaug sich leicht auf der Stahlleine verschieben läßt, so ist diese Einrichtung bei der Arbeit nicht hinderlich. Herr J. B. Reiners hat diese neue Schutzvorrichtung bereits beim Reichspatentamt angemeldet, wo sie auch schon eingetragen worden ist.

\* **Holdorf b. Damme.** In der L'schen Wirthschaft in Hhorst entstand vor einigen Tagen eine Schlägerei zwischen einigen Bauernburken. Der eine von ihnen, betrunken wie auch die übrigen, stach einen Knecht in den Oberschenkel, worauf dieser dem Angreifer mehrere Schläge in die beiden Augen versetzte, so daß das Augenlicht als verloren anzusehen ist. Die

mußte es dir einmal sagen: Kurt ist nicht dein Bruder!

Des jungen Mädchens hilfseuchende Augen irrten von einem Punkte zum andern. Sie war verwirrt; ihr Kopf drohte zu zerpringen.

„Dann bin — ich ja auch nicht deine Schwester!“ preßte sie heraus, noch bald zweifelnd.

„Nein, Sabine; aber du kannst Kurt mehr werden als das.“

Sabine schlug die bebenden Finger krampfhaft ineinander; ihre Lippen zuckten schmerzlich. Sie war gleich zu Anfang aufgesprungen; nun stand sie einen Schritt von der Gräfin entfernt.

„Und du, Mama, — Sie — Frau — Grä — ach!“

Mit einem lauten Aufschrei brach Sabine zusammen. Es war ein furchtbarer Schlag dem jungen Herzen, das nie etwas anderes, als die heiterste Seite des Lebens kennen gelernt.

„Sabine!“

Franziska fing die Wankende in ihren Armen auf und bettete das schluchzende Gesicht an ihrer Brust.

„O, Mama — Mama!“ stöhnte Sabine herzzerbrechend.

„Nenne mich immer so, mein Liebbling; dann wirst du die Wahrheit, die sich nun einmal nicht verschweigen läßt, leicht überwinden, und alles kommt dir vor wie

eine harmlose Enthüllung. Sieh, Sabinechen, nichts wird sich ändern; du bleibst hier und sollst so glücklich leben wie bisher; ja, du würdest mich tief betrüben, wenn du dich mir entfremden wolltest.“

Mit starrem Antlitz entwand sich Sabine der Gräfin. „Nein, nein! Lassen Sie mich gehen — in die Welt hinaus!“ Sie schlug die Hände vor das schluchzende Gesicht. „Du — Sie Kurt — alle fremd! Und ich ganz allein! O, ich möchte sterben!“

Wenige Augenblicke hatten genügt, um das ganze Wesen Sabines umzuändern. De war keine Spur mehr zu sehen von dem tolleren Uebermuthe, der noch vor wenig Augenblicken Sabines ganzes Sein in Anspruch nahm.

Jetzt stand ein in sich unglückliches Wesen auf derselben Stelle, dem alle Ideale des Herzens erstorben schienen.

„Und wo — sind meine Eltern?“ fragte Sabine zagend.

Die Gräfin ward etwas verlegen; endlich sagte sie langsam: „Gestorben!“

„Beide?“

„Beide!“

Das junge Mädchen murmelte ein Gebet.

„O, weshalb haben Sie mir das nicht früher gesagt?“

„Du hättest es auch heute noch nicht erfahren, mein Kind, wenn es nicht mancherlei Umstände nöthig gemacht hätten. Wir hatten dich ganz wie unser eigenes Kind erzogen und auf meine Liebe hast du gleichen Anspruch wie Kurt. Sage, Sabinechen, empfindest du je ein tränkendes Wort?“

„Sie sind ja engelsgut!“ hauchte Sabine.

„So komm, thue mir doch die Freude und bleibe wie du warst, das kleine, lustige Mädchen, das die Freude meiner Tage wurde. Willst du, Sabinechen? Willst du mich nicht Mama nennen wie bisher? Sag, hast du mich nicht mehr so lieb wie vordem?“

Sie zog das nicht mehr widerstrebende Mädchen zu sich nieder, und ihren liebevollen Worten gelang es endlich doch, Sabine zu beruhigen.

„Mama, meine liebe Mama!“

Halb weinend, halb lachend flüßerte es das junge Mädchen.

Und Franziska versuchte nun allmählich sogar einen scherzenden Ton anzuschlagen; schließlich gelang ihr das auch.

„Siehst du, mein kleines Mädchen, das war es, was ich dir mittheilen mußte. Und eben dies ist es auch, was der Doctor deinem Kurt nun sagt.“

(Fortsetzung folgt.)

Schläger, von denen einer bereits ein Jahr wegen Schlägerei im Gefängnis verbracht hat, wurden verhaftet.

### Vermischtes.

Berlin, 11. Dec. Gestern gegen Abend trat ein ziemlich gut gekleideter Mann vor eine der Schaufenster der Juwelierfirma Friedberg, Unter den Linden 42, eroberte seine mit einem Stein Bewehrte rechte Hand und — zertrümmerte die Spiegelscheibe der Auslage. Sodann ging der Frevler in den Laden und stellte sich dort dem ihm entgegen tretenden Geschäftsführer in aller Seelenruhe mit den Worten vor: „Mein Name ist Rucklke, ich habe soeben die Schaufensterscheibe zertrümmert, um ein Unterkommen zu erlangen.“ Angenehm berührt von dieser Wahrung urbaner Umgangsform, entgegnete darauf der Geschäftsführer nicht minder höflich: „Bitte, nehmen Sie Platz, ich werde sofort das notwendigste Veranlassen.“ Der fremde Mann folgte dankend dieser Einladung, er setzte sich auf den ihm gebotenen Stuhl und wartete geduldig so lange, bis der sofort hinzugeeilte Schutzmann erschien, um ihn nach der nächstgelegenen Polizeiwache abzuführen. — Mit solcher Gemüthslichkeit dürfte eine an sich unangenehme Angelegenheit wohl schwerlich jemals abgewickelt worden sein.

Hamburg, 17. Dec. Im „Hamb. Corr.“ lesen wir: „Cholera-Gerüchte haben gestern das allgemeine Publikum wie die Börse in hohem Grade erregt und beunruhigt. Es stellte sich nun, abgesehen von den zwei von der Cholera-Commission gestern vom 15. December gemeldeten Fällen heraus, daß die alarmierenden Gerüchte zum Theil durch den Umstand Nahrung gefunden haben, daß eine in der Reustadt wohnende Frau, die zahlreiche Einlogirer beherbergt, durch ihre Unreinlichkeit veranlaßt hatte, daß die Behörde die ganze Gesellschaft von 20 Personen nach der „Concordia“ schaffen und das Haus gründlich reinigen und desinficiren ließ. Da es nun schon mehrfach vorgekommen ist, daß diese an sich ja sehr praktische Maßregel der Evacuation der Bewohner eines unreinlichen Hauses nach der „Concordia“ den Anlaß zu der gegenstandslosen Behauptung neuer Cholerafälle gegeben hat, so empfiehlt es sich, daß die Cholera-Commission einen Tag vor der Räumung eines Hauses der Presse eine kurze dahingehende Mittheilung macht; dann wird die Beunruhigung nicht erst eintreten, die nun erst jedesmal eine Zeit lang bestehen bleibt. Ebenso gut wie nachher kann doch auch vorher die betreffende Notiz durch die Presse dem Publikum mitgetheilt werden; die Räumung wird jedenfalls mindestens 24 Stunden vor ihrer Ausführung von der betreffenden Gesundheits-Commission beschloffen; von dieser aber kann der Beschluß sogleich an die Cholera-Commission gemeldet werden, was ja ohne Zweifel auch geschieht. Die Sache spielt sich regelmäßig so ab, daß ein solcher Transport gesehen, falsch ausgelegt, das Gerücht nach Berlin telephonirt, von der dortigen Börse wieder hierher gemeldet wird und auf das Geschäft überaus störend wirkt, ehe es nach einer Reihe von Stunden oder am folgenden

Tag widerlegt wird. Diesen fatalen Möglichkeiten wird durch unseren Vorschlag abgeholfen.“

— Hameln, 16. Dec. Als gestern gegen Abend in der nahe gelegenen Papierfabrik Wertheim ein Kessel gereinigt werden sollte, explodirte derselbe. Leider haben dabei zwei Menschen, ein junger Techniker und ein Arbeiter, ihr Leben eingebüßt; auch sind mehrere Arbeiter verwundet. — Infolge der nicht unerheblichen Niedererschläge in den letzten Tagen ist die Weser seit gestern bedeutend gestiegen. Soffentlich wird hierdurch dem auch in unserer Stadt schon unangenehm empfundenen Wassermangel baldigst ein Ende gemacht.

— Dülken, 15. Dec. In der vergangenen Nacht sind aus dem hiesigen Bezirksgefängnisse zwei Untersuchungsgefangene ausgebrochen. Gegen einen der Flüchtlinge schwebt die Untersuchung wegen einer Mordthat, begangen an dem Handlanger Stolzenberg aus der Section Schirck; der andere war ein holländischer Holzschneider, der in Schlichtel wegen Majestätsbeleidigung verhaftet worden war. Es ist anzunehmen, daß sich beide über die nahe holländische Grenze geflüchtet haben.

— Vom Harz, 19. Dec. Handelsmann Schreiber aus Hogeheiß wurde Abends mit gebundenen Füßen und Händen in einem Chausseegraben bei Wallhausen (zwischen Hoflau und Sangerhausen in der goldenen Aue) aufgefunden. Eine Schnittwunde am Halse und zwei Schnittwunden quer über den Bauch, die er erhalten, gaben Veranlassung zu seiner Ueberführung in ärztliche Pflege. Das Geschirr des Schreiber traf führerlos in Wallhausen ein, bei Untersuchung des Wagens fand man an dem Traggestelle eine gewaltthätige Deffnung. Nach der Aussage des nicht lebensgefährlich verwundeten Schreiber ist er von drei Männern (Zigeunern) überfallen, niedergeworfen und geknebelt worden. Die Wunden sind ihm mit seinem eigenen Rasirmesser, welches die Räuber im Traggestelle gefunden, beigebracht. Geraubt sind etwa 500 M. Es sind am andern Tage bei Hohlstedt 5 Zigeuner verhaftet worden, von denen drei von Schreiber als die Räuber bezeichnet wurde. Weiter ist bei Uthleben eine Zigeunerbande (6 Männer, 6 Weiber und 8 Kinder) und ein einzelner Mann auf der Südbahnhofstation festgenommen, der einer in Lanterburg lagernden Truppe angehört.

### Neueste Nachrichten.

Hamburg, 21. Dec. Die Gemische Fabrik von Beit und Philippi auf der Uhlenhorst gerieth gegen 9 Uhr Morgens in Brand. Das Mittelgebäude der Salpeterfabrik ist total ausgebrannt. Ein Weiterumfingreifen des Feuers ist nicht mehr zu befürchten. Der materielle Schaden ist bedeutend.

Paris, 20. Dec. Wie die „Cocarde“ meldet, wird der Bankier Chierré heute der Panamauntersuchungscommission die Cheffouchen übergeben, die er verbrannt zu haben behauptet hatte. Chierré würde dies auf Veranlassung der Regierung thun, welche in Erfahrung gebracht habe, daß der ehemalige Polizeipräsident Andrieux Duplicate fast aller Chefs und Cheffouchen mit Notizen von der Hand Reinach's besitze.

Paris, 20. Dec. Nach einer Meldung aus

Lissabon verlaudet daselbst, die Regierung werde mit der Bank von Portugal ein Abkommen auf folgender Grundlage treffen: Alle Schulden des Staatsschatzes an die Bank von Portugal sollen consolidirt und gleichzeitig 250 Millionen Francs in neuen Stücken der 3procentigen inneren Rente emittirt werden. Ferner soll die Bank von Portugal ermächtigt werden, den Notenumlauf bis zum Gesamtbetrage von 315 Mill. Francs zu erhöhen bei gleichzeitiger Verpflichtung, die Metallreserve in Gold zu verstärken.

London, 21. Dec. Nach einem Lloydstelegramm aus Lissabon vom 20. d. M. ist der englische Dampfer „Rubian“, von Southampton nach Capstadt gehend, in Folge Nebels bei der Einfahrt in den Hafen von Lissabon gescheitert. Der Dampfer blieb fest sitzen. Die Lage ist sehr gefährlich. Die Passagiere sind gelandet.

London, 21. December. Ein Telegramm der „Times“ vom 9. Dec. aus Yokohama meldet die Eröffnung des japanischen Parlaments am 29. Nov. durch den Kaiser; der Finanzminister kündigte an, die Regierung verlange 16 Millionen Dollars zur Verstärkung der Marine, der Betrag werde auf 17 Jahre vertheilt werden.

Washington, 20. Dec. Das gemeinsame Comité des Congresses ernannte ein Subcomité aus Mitgliedern des Senates und der Repräsentantenkammer, um eine Vorlage über die Aufhebung der Einwanderung vorzubereiten; dasselbe dürfte zu dem Beschlusse gelangen, daß es notwendig sei, Maßregeln zu ergreifen, um eine Einschleppung der Cholera zu verhüten.

Madrid, 20. Dec. In einem Bergwerke bei Bilbao ist ein großer Dynamitdiebstahl verübt worden. Man glaubt, daß der gestohlene Sprengstoff nach Frankreich hinüber geschmuggelt worden ist.

Madrid, 20. Dec. Das amtliche Blatt publicirt eine Verordnung, wonach Herkünfte aus Hamburg unter Quarantäne gestellt werden.

Lissabon, 20. Dec. Der Hafen Hamburgs ist als von der Cholera inficirt, andere deutsche Häfen sind als choleraverdächtig erklärt worden.

Manchester, 21. Dec. Die Spinnereibesitzer von Nordost- und Nord-Lancashire beschränkten die Arbeit auf 3 Tage in der Woche, um die Arbeitgeber in den anderen Districten zu unterstützen.

Newyork, 20. Dec. Die Handelskammer sprach sich zu Gunsten der Annahme eines nationalen Quarantänegesetzes aus.

Die Seiden-Fabrik G. Henneberg, (R. und K. Hofl.), Zürich, sendet direct an Private: schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 75 Pfg. bis Mk. 18.65 p. Meter — glatt, gestreift, farriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Dual. und 2000 versch. Farben) — Dessins etc.) porto- und zollfrei. Muster umgehend.

Wasserstand der Weser an der großen Brücke. Bremen, 20. Dec., Morgens 8 Uhr, 0,45 m. unter Null.

### Prima Schweizerkäse

empfehlte  
F. D. Borgstede.  
Habe noch schöne fette geräucherte Weiseraale, à Stück 1/4 bis 2 Pfund und 7 bis 8 Stück auf ein Pfund.  
Empfehle solche zu Festgeschenken, bitte aber um vorherige Bestellung.

S. Jordan.

Tafel- und Familien-Waagen,  
Wringmaschinen,  
Fleischhackmaschinen,  
Reibmaschinen,  
Plattseisen,  
Glänzeisen,  
Dfenvorsetzer,  
Kohlenträger,  
Schlittschuhe

empfehlte  
F. D. Borgstede.

### Kinderkleidchen,

in Tricot, Sammet und Parchend, empfiehlt  
Wilh. Baumeister.

Capotten, Taillentücher, Shawls, Sandalschuhe, Pulswärmer etc., empfiehlt  
Wilh. Baumeister.

## Stedinger Hof, Elsfleth.

Donnerstag, den 22. December 1892.

### Auf allgemeines Verlangen Tiroler-Concert

der rühmlichst bekannten und beliebten Sänger-Gesellschaft  
**Ludwig Rainer** (J. Hartmann) aus Nachessee, Tirol,  
Herr Hartmann, Contra-Bassist, Herr Bauer, Tenorist u. Zither-Virtuos.  
Frau Hofer, Sopranistin und Zöblerin, Fräulein Jäger, Altistin und Zöblerin.  
Fräulein Ziegler, Sopranistin.

Anfang 8 Uhr.  
Entree 1 Mark. Gallerie 50 Pfg.

Vorverkauf in den Restaurationen Griespenkerl Wwe. und Fleck.

Wozu ergebenst einladen  
**Jul. Hartmann.** **J. Griespenkerl Wwe.**

Frische schöne  
**Mulken,**  
empfehlte  
S. Koopmann.

Das **Gest** W  
täglich frisch.  
J. D. Borgstedt

### Corsetts u. Geradhalter,

in großer Auswahl, empfiehlt  
Wilh. Baumeister.

Empfang eine Parthie leicht beschädigter  
rein leinener Taschentücher, welche  
zum billigsten Preise abgebe.  
**Wilh. Baumeister.**

Oberhemde, Kragen und Manschetten, sowie Schlipse, in großer Auswahl, empfiehlt  
**Wilh. Baumeister.**

Damen- und Kinderröcke,  
sowie Schürzen aller Art, empfiehlt  
**Wilh. Baumeister.**

### Zu Weihnachts-Einkäufen

halte mein in allen Theilen reichhaltiges Lager als:

Anzüge und Paletots für Herren und Knaben,  
Höcke und Zoppen,  
Hosen und Westen,  
Arbeiter-Hosen, Hemde und Jumper,  
Flanell- und Normalhemde,  
Kotting- u. gestrickte Unterhosen,  
Herren-Wäsche in Leinen u. Gummi,  
Gummi-Decken,  
Tisch-, Schlaf- und Reisdecken,  
Parth. Betttücher Mk. 1.50,  
Ableiderstoffe, Flanelle,  
Buckskins und Kotings,  
Baumwollen- und Leinenzeug,  
Druckkarton, Meter 35 Pf.,  
bedruckt Parchend, Meter 45 Pf.,  
Schürzen und Unterröcke,  
Herren-, Damen- und Kinderschirme,  
u. s. w.,  
bestens empfohlen.

### J. Freudenthal.

**Maikard-Bouquets,**  
blühende Blumen u. Blatgewächse  
sind stets vorrätzig bei

Frau A. Schumacher,  
Bahnhofstraße Nr. 3.

**Goldene Remontoir-Herrenuhren**  
von M. 50,  
**Goldene Remontoir-Damenuhren**  
von M. 22,  
**Regulatore mit Schlagwerk**  
von M. 9,  
**Nickelwecker** von M. 3,—  
**Nickel-Taschenuhren** " " 3,50  
**Silberne Brochen** " " 1,—  
**Echte Corallbrochen** " " 0,50  
**Corallohringe** " " 0,40  
**Goldene Ringe** " " 2,—  
**Corallschnüre, hochfein,**  
blau, mit Schloß " " 1,50  
**Echte Nickelketten** " " 0,50  
und so weiter.

**Harmonikas, Aluminium- und unächte Schmucksachen**  
wegen Angabe dieser Artikel zu jedem Preis.

**G. D. Wempe.**

**Zum Festbedarf**

empfehle:  
**Schöfines Germania-Mehl** in original plombirtem Beutel von 5 u. 10 Pfd.  
**Feinstes oberländisches Mehl,**  
**Sulfana- und Geme-Rosinen,**  
**Sante-Corinthen,**  
**Catharinen- u. türkische Pflanzen,**  
**Amerikanische Äpfel,**  
eigen, auch in 1 Pfund Cartons,  
**Italienische Brünellen,**  
**Succade,**  
**Gewürze aller Art,**  
**Apfelsinen,**  
**Citronen,**  
**Cappern,**  
**Candirten Ingber** in kleinen Töpfen,  
**Ananas in Dosen,**  
**Pflirsche** " "  
**Hummer** " "  
**Lachs** " "  
**Apetit Sid** " "  
**Sardinen** " "  
**Champignons,**  
**Datteln,**  
**Krausmandeln,**  
**Traubenrosinen,**  
**Hafelnüsse,**  
**Walnüsse,**  
**Cocosnüsse,**  
**Chocolade,**  
**Cannenbaum-Cakes,**  
**Cannenbaumlichte** und  
**Lichthalter.**

**J. D. Borgstede.**

**Neues Jahr, neues Glück!**

Zu der am 5. Jan. neu beginnenden **Groß-Hamburger Geldverloofung** empfehlen für 1. Ziehung

1/2 Loose à 6 M., 1/2 à 3 M.,  
1/3 à 1,50 M.

An Hauptgewinne kommen folgende zur Entscheidung:

In 1. Cl. 50,000 M., in 2. 55,000 M., 3. 60,000 M., 4. 65,000 M., 5. 70,000 M., 6. 75,000 M., in 7. Cl. ev. 500,000, spec. 300,000, 200,000, 100,000, 60,000, 40,000, 30,000 M. etc.

Es bietet sich also die allergrößartigste Gewinnchance, so daß Jedermann sein Glück versuchen sollte. Aufträge, welche unter Nachnahme nach allen Orten prompt ausführen, erbitten recht bald.

**Windus & Marienthal,**  
**Hamburg.**

Für das Groß-Hamb. concess. autor.

Empfehle für den Weihnachtstisch:  
**Capotten, Schürzen, Taschentücher**  
**Röcke, wollene Unterjacken, Gendse**  
**Strümpfe, Hosen, Nachtjacken,**  
**Nachtmützen,** zu sehr billigen Preisen.  
Frau A. Schumacher.

**Bahnhofsbander**  
à Stück 1 M. zu haben bei **L. Zirk.**

**G. D. Wempe,**  
**Großhandlung von Uhren, Gold- u. Silberwaaren.**  
**Großartige Auswahl**  
**in sämtlichen Artikeln.**

Reelle, prompte und discrete Bedienung. Staudend billige en gros-Preise.

**Ziehung am 5. Januar 1893.**  
**500,000 Mark**

als Hauptgewinn im günstigen Falle bietet die **Hamburger große Geld-Verloofung,** welche vom Staate genehmigt und garantiert ist.

Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, daß im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Classen von 100,000 Loose 50,206 Gewinne in Gesamtbeträge von **9553005 Mk.**

zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von event. **500 000 Mk.**

speciell aber  
1 à 300 000  
1 à 200 000  
1 à 100 000  
1 à 75 000  
1 à 70 000  
1 a 65 000  
2 a 60 000  
1 a 55 000  
1 a 50 000  
1 a 40 000  
1 a 30 000  
8 a 15 000  
26 a 10 000  
56 a 5 000  
106 a 3 000  
203 a 2 000  
6 a 1 500  
606 a 1 000  
1 060 a 500  
30 930 a 148  
17 188 a Mark 300,  
200, 150, 127, 100,  
94, 67, 40, 20.

Unsere Firma ist seitens des Hohen Großherzogs, Oldenburg-Staatsministeriums die Concession zum Verkauf dieser Original-Lose im Großherzogthum Oldenburg ertheilt worden und werden alle Aufträge, welche direct an uns gerichtet sind, sofort gegen Einzahlung oder Nachnahme des Betrages mit der größten Sorgfalt ausgeführt wie Jedermann von uns die mit dem Stadtwappen versehenen Original-Lose selbst in Händen erhält.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt, aus welchen sowohl die Eintheilung der Gewinne auf die verschiedenen Classenrichtungen, als auch die betreffenden Einlagebeträge zu ersehen sind, und senden wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unangefordert amtliche Listen.

Auf Verlangen versenden wir den amtlichen Plan franco im Voraus zur Einsichtnahme und erklären uns ferner bereit, nicht conventional, die Lose gegen Rückzahlung des Betrages vor der Ziehung zurückzunehmen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt planmäßig prompt unter Staats-Garantie.

Unsere Collecte war stets vom Glücke besonders begünstigt und haben wir unseren Interessenten oftmals die größten Treffer ausbezahlt, u. a. solche von Mark 250 000, 100 000, 80 000, 60 000, 40 000 etc.

Voraussetzlich kann bei einem solchen auf der soliden Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Theilnahme mit Bestimmtheit gerechnet werden, man beliebe daher schon der nächsten Ziehung halber alle Aufträge baldigst direct zu richten an

**Kaufmann & Simon,**

Bau- und Wechselgeschäft in  
**HAMBURG.**

Wir danken unseren geehrten Kunden für das uns bisher geschenkte Vertrauen, und da unser Haus seit einer langen Reihe von Jahren überall bekannt ist, bitten wir alle Diejenigen, welche sich für eine unbedingte solide Geld-Verloofung interessieren und darauf halten, daß ihre Interessen nach jeder Richtung hin wahrgenommen werden, sich nur ganz direct vertrauensvoll an unsere Firma Kaufmann u. Simon in Hamburg zu wenden. Wir stehen mit keiner anderen Firma in Verbindung und haben auch keine Agenten mit dem Vertrieb der Original-Lose aus unserer Collecte betraut, sondern wir verkaufen nur direct mit unseren werthverreichen Kunden und dieselben genießen dadurch alle Vortheile des directen Bezugs. Alle uns zugehenden Bestellungen werden gleich registriert und prompt effectuirt.

**Herren- und Damen-Uhren,**  
**in Gold, Silber, Nickel etc.,**  
sowie

**Regulateure,**  
**Große Auswahl**

**in**  
**Wecker-Uhren etc.**

zu wirklich Stannen erregend billigen Preisen, empfiehlt

**H. Schmidt, Uhrmacher.**

**Unter Fabrikpreis** verkaufe ich sämtliche

**Gold-, Silber-, Corallen-, Granat-, Aluminium-,**

**Alfenidewaaren etc.**

um schnell gänzlich damit zu räumen wegen Aufgabe dieser Artikel.

**H. Schmidt.**

Die Direction.

Redaction, Druck und Verlag von L. Zirk.

**Sparkasse**

in **Bremen.**

Hauptstelle: **Obernstraße 27,**

Nebenstelle I: **Kielstraße 24 a,**

II: **v. d. Steinthor 96,**

III: **Osterstraße 1 a,**  
(beim Buntenthor.)

IV: **Hohethorstr. 18.**

Am Mittwoch, den 28. December cr.

Donnerstag, d. 29. "

Freitag, den 30. "

Sonnabend, d. 31. "

können wegen Ordnung der Cont'en für den Jahresabschluss Einlagen weder angenommen noch zurückgezahlt werden.

Bremen, im December 1892.

Die Direction.

**G. S. Clausen. B. Kirchner.**

**Theater in Glöfeth.**

(Steding Hof bei Frau Griepenferi  
Direction: Klemann).

**Sonnabend, den 24. December:**

**Große Weihnachts-Vorstellung**  
für die liebe Jugend.

Anfang 1/2 Uhr. Ende 6 Uhr.

**Der Rattenfänger von Hameln.**

Phantastisches Volksstück mit Gesang in 7 Bildern. Nach Sprengers Geschichte und Ehrichs Chronik der Stadt Hameln, Merik Märchen und Julius Wolffs Aventure, frei bearbeitet von Dr. Gustav Braun.

Musik von Süßner-Trams.

1. Bild: Ich bin der vielgereiste Sängler.  
2. Bild: In Ketten und Banden. 3. Bild: Beim frohen Becherklang. 4. Bild: Der Herr der Ratten und der Mäuse. 5. Bild: So begahnt man seine Schulden. 6. Bild: Der Kinder Auszug. 7. Bild: Trauere die Eltern.

Vorkommende Gesangsnummern.

1. Auftrittslied des Bürgermeisters.  
2. Rattenfängerlied. 3. Lied von Humold.  
4. Ich habe durchfahren das weite Land.  
5. Recitativo. 6. Trinklied mit Chor.  
7. Lied des Thürmers Tochterlein. 8. Duett.  
9. Lied u. it Chor. 10. Melodram. 11. Lied.  
12. Schulkied der Kinder: „Im Dorfe bleibt die Lind“ (gesungen von 25 hief. Kindern). 13. Rattenfängerlied mit Kinderchor. 14. Gesang der Kinder. 15. Choral. 16. Gesang der Kinder. 17. Rattenfängerlied.

Neue Decoration: Die Weserbrücke bei Hameln.

Ermäßigte Preise der Plätze.  
Für Erwachsene: Sperritz 75 h, 1. Platz 50 h, Gallerie 30 h. Für Kinder: Sperritz 50 h, 1. Platz 30 h, Gallerie 20 h.

Um den geehrten Eltern von Glöfeth und Umgehend Gelegenheit zu geben, die Vorbereitungen zur Weihnachtsfeierung ungestört machen zu können, ihre Kinder aus dem Hause zu halten, habe ich diese Nachmittagsvorstellung angelegt. „Der Rattenfänger“, Gesangsstück und Ausstattungs-Märchen, ist für Kinder, wie für Erwachsene nach jeder Richtung hin zu empfehlen und hoffe ich, zahlreichem Besuch entgegenzusehen zu können.

Hochachtungsvoll

**Wilhelm Klemann.**

Die Verlobung meiner Tochter **Anna** mit dem Captain **Herrn Hermann Schütt** in Newyork beehre ich mich anzuzeigen.

Frau **Anna Hustede** geb. Schaffler.

**Anna Hustede**

**Hermann Schütt**

Verlobte.

Bremen, 19. Dec.

Aelos, Friedrichs Punkt adrena

Sciombio, 18. Dec.

Bar, Gieske